

**INHALT:**

---

**ANTRAG**  
**des Kommissionsvorsitzenden**

Bericht der Landesregierung zum aktuellen Stand kinder- und jugendgerechter Infrastruktur und Lebensräumen in MV

---

**ANTRAG**  
**des Kommissionsvorsitzenden**

**Bericht der Landesregierung zum aktuellen Stand kinder- und jugendgerechter Infrastruktur und Lebensräumen in MV**

Die Enquete Kommission ‚Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern‘ möge beschließen:

- I. Die Kommission ersucht die Landesregierung, den aktuellen Sachstand zu kinder- und jugendgerechter Infrastruktur und Lebensräumen in MV bis zum 18.10.2024 schriftlich darzustellen. Die Themenschwerpunkte sind in der am 2. September 2022 beschlossenen K Drs. 8/9 im Themencluster 4 dargestellt.
- II. Der Tagesordnungspunkt ‚Befragung der Landesregierung zum vierten Themencluster ‚Kinder- und jugendgerechte Infrastruktur/Lebensräume‘ zur mündlichen Darstellung des Berichts und Beantwortung von Rückfragen wird auf die Tagesordnung der Sitzung der Enquete-Kommission ‚Jung sein in MV‘ am 08.11.2024 gesetzt.
- III. Die zur erbetenen Beantwortung gestellten Fragen sind dem Antrag als Anhang beigefügt und werden dem zur Beantwortung federführenden Sozialministerium mit Annahme des Antrags übersandt.



Christian Winter  
Vorsitzender

**Begründung:**

Für die Arbeit der Enquete-Kommission ‚Jung sein in MV‘ sind die Stellungnahme durch die Landesregierung und die Nachfragemöglichkeit an sie, neben dem Grundlagenpapier und den Gutachten sowie den Anhörungen der Sachverständigen, eine zentrale Informationsgrundlage. Ausgehend von der Beantwortung werden Sachverständige eingeladen und weitere Anhörungen durchgeführt, die zu Handlungsempfehlungen führen sollen. Diese Informationsgrundlage soll auch für das 4. Themencluster der Enquete-Kommission bereitgestellt werden.

## **Fragen an die Landesregierung zum 4. Themencluster „Kinder- und jugendgerechte Infrastruktur/Lebensräume“**

### **Allgemeine Fragen**

1. Wie bewertet die Landesregierung die Situation der Themen aus dem TC4?
2. Welche konkreten Maßnahmen ergreift oder plant die Landesregierung, um positiv auf die Themen des TC4 einzuwirken?
3. Welche Kennzahlen/Indikatoren/Erhebungen und welche Studien, sowie Forschungsergebnisse für unser Bundesland liegen der Landesregierung in Bezug auf die Themen des TC4 vor?

### **Kinder- und jugendgerechte Infrastruktur/Lebensräume**

4. Inwiefern stellt die Landesregierung einen Zugang zu einer Vielfalt an öffentlichen Freizeiteinrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in MV sicher??
5. Inwiefern unterstützt die Landesregierung die Kommunen dabei, einen Zugang zu Spielplätzen und Parks auch für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen sicherzustellen?
6. Welche Maßnahmen unternimmt die Landesregierung, um die Sicherheit in Wohngebieten dort zu erhöhen, wo insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich aufhalten?
7. Mit welchen Projekten und Maßnahmen stellt die Landesregierung sicher, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auch in den ländlichen Räumen Sport-, Kunst- und Freizeitangebote nutzen können?
8. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um sicherzustellen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Zugang zu gesunden Lebensmitteln haben?

### **Wohnen und Raumplanung**

9. Welche Maßnahmen werden seitens der Landesregierung ergriffen, um den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum für Familien mit Kindern und Jugendlichen sowie für junge Erwachsene zu verbessern?
10. Mit welchen Programmen, Initiativen und Projekten unterstützt die Landesregierung die Kommunen dabei, Wohnbauprojekte derart zu gestalten, dass sie die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigen?
11. Mit welchen Programmen, Initiativen und Projekten unterstützt die Landesregierung Jugendclubs insbesondere in den ländlichen Räumen Mecklenburg-Vorpommerns?
12. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gut erreichbar sind?
13. Welche Strategien gibt es landesseitig, um Gentrifizierung und Segregation zu verhindern und zu bekämpfen?

14. Wie werden junge Menschen aktuell an der Entwicklung ihrer Lebensräume auf Landes-, Kreis- und Gemeindeebene beteiligt, auf welchen Modellprojekten und guten Beispielen kann aufgesetzt werden, und wie soll die Beteiligung junger Menschen an der Raumplanung auf den genannten Verwaltungsebenen weiterentwickelt werden?
15. Welche Maßnahmen der Raumplanung betreffen junge Menschen in den hochsegregierten Oberzentren, in den Mittel- und Grundzentren sowie in den unterschiedlichen, ländlichen Räumen des Landes, und wie kooperieren hierbei Land und Kommunen?
16. Wie unterstützt die Landesregierung die Kommunen bei der Erfüllung ihrer freiwilligen Aufgabe in der Umsetzung kinder- und jugendpolitischer Maßnahmen, insbesondere in der Raumplanung und Daseinsvorsorge?
17. Welche besonderen Maßnahmen zugunsten junger Menschen lassen sich durch die Ausweisung demografischer Gestaltungsräume (siehe LEP IV) oder vergleichbarer Nachfolgekategorien im angekündigten LEP V rechtfertigen und wie können diese umgesetzt werden?
18. Inwiefern berücksichtigt die Raumplanung der Landesregierung auch Daseinsvorsorgeansprüche von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum Projektionshorizont der Kommission 2040, insbesondere im Klimaschutz und in der Demografiepolitik?

## **Mobilität**

19. Wie können sichere Schulwege, Anfahrten für Ausbildung und Studium sowie zum Engagement und Freizeitaktivitäten sowohl in urbanen als auch in ländlichen Gebieten gewährleistet werden?
20. Mit welchen Maßnahmen fördert die Landesregierung öffentliche Verkehrsmittel in der Mobilität von Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsene zwischen Wohnadresse und Zielorten?
21. Mit welchen Maßnahmen fördert und verbessert die Landesregierung die Fahrradinfrastruktur, insbesondere hinsichtlich Lückenschlüssen, Wegebreiten, Abständen zum Kraftverkehr, Abbiegeregelungen, Stellplätzen und Ladenetz, um eine sichere Nutzung durch Kinder und Jugendliche zu ermöglichen?
22. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Mobilität von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderungen zu verbessern?
23. Inwiefern nutzt oder fördert die Landesregierung digitale Technologien, um die Mobilität von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbessern?
24. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung um Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowohl in urbanen Gebieten als auch im ländlichen Raum gleichen Zugang zu altersgerechten Freizeitangeboten zu ermöglichen?
25. Welchen Beitrag leistet nach Einschätzung der Landesregierung ein selbstbestimmter Umgang mit Mobilität, also ohne Abhängigkeit vom Elterntaxi, für die Entwicklung junger Menschen?

26. Welche Entfernungen und welchen Zeitaufwand erfordert der Schulweg im Land täglich für Schüler\*innen, nach Siedlungsstrukturen und Schulformen bzw. Altersgruppen, durchschnittlich sowie maximal? Welchen Anteil haben daran öffentliche Verkehrsmittel, private Transporte (Elterntaxis) und eigenständige Mobilität?
27. Welche Entfernungen und welchen Zeitaufwand erfordern Beförderungswege zu Einsatzorten für Engagement im Land wöchentlich für Schüler\*innen, nach Engagementzielen, Siedlungsstrukturen und Altersgruppen, durchschnittlich sowie maximal? Welchen Anteil haben daran öffentliche Verkehrsmittel, private Transporte (Elterntaxis) und eigenständige Mobilität?
28. Welche Entfernungen und welchen Zeitaufwand erfordern Beförderungswege zu Freizeitaktivitäten im Land täglich für Schüler\*innen, nach Freizeitangeboten, Siedlungsstrukturen und Schulformen bzw. Altersgruppen, durchschnittlich sowie maximal? Welchen Anteil haben daran öffentliche Verkehrsmittel, private Transporte (Elterntaxis) und eigenständige Mobilität?
29. Durch welche konkreten Maßnahmen und Programme will die Landesregierung die Nutzung des öffentlichen Verkehrs für junge Menschen attraktiver machen und Radmobilität der jüngeren Generationen fördern?
30. Wie kann die Flächenmobilität zwischen Regionalbahnen, Buslinien und Rufbussystemen auf die Bedürfnisse junger Menschen angepasst werden?
31. Welche Mobilitätsaufwände für Schulbesuch, Engagement und Freizeitaktivität von jungen Menschen in MV wären durch welche geeigneten Maßnahmen vermeidbar?

### **Daseinsvorsorge:**

32. Wie verwirklichen Land und Kommunen gemeinsam mit dem Bund den Verfassungsgrundsatz ‚gleichwertiger Lebensverhältnisse‘ nach Art. 72, Abs. 2 GG und im Einklang mit den Ergebnissen der Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse der Bundesregierung (2019) auch für junge Menschen?
33. Welche Standards existieren im Land zur Daseinsvorsorge für junge Menschen auf kreislicher und gemeindlicher Ebene sowie in Siedlungsstrukturen unterschiedlicher Dichte?
34. Wie werden die Lebensverhältnisse junger Menschen landesweit und auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte erhoben und ausgewertet?
35. Wie werden jungen Menschen inklusive Zugänge zu allen Angeboten der kritischen Infrastruktur gemäß BSIG und Bund-Länder-AG eröffnet?

### **Digitalisierung:**

36. Wie ist der aktuelle Stand der Digitalisierung im Land in Bezug auf ihre Nutzung durch und für junge Menschen, nach Fläche, Qualität und Anwendungsbereichen?
37. Was plant die Landesregierung zur Entwicklung der Digitalisierung in Bezug auf ihre Nutzung durch und für junge Menschen, nach Fläche, Qualität und Anwendungsbereichen?

38. Mit welchen Mitteln, Maßnahmen und Fristen wird der DigitalPakt Schule in MV umgesetzt unterstützt und flankiert, und was erwartet die Landesregierung konkret bei der Ausgestaltung des geplanten ‚Digitalpaket Schule 2.0‘ für MV?
39. Wie viele junge Menschen aus welchen Landesteilen, in welchen Altersgruppen und aus welchen sozialen Milieus und Herkunftsgesellschaften erfahren welche Formen von Medienbildung, und was muss getan werden, um die Reichweite dieser Programme in diesen Gruppen zu erhöhen?
40. Welche Standards gelten für den Kinder- und Jugendschutz in den digitalen Medien, insbesondere auch für faktisch minderprivilegierte Gruppen junger Menschen, wie wird dieser Schutz durchgesetzt und wie kann er weiterentwickelt werden?
41. Welche Perspektiven eröffnen telemedizinische Angebote in der Geburtshilfe und Pädiatrie, sowie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder in der Suchtberatung und -therapie junger Menschen?
42. Welche Hürden bestehen für eine digitale Teilhabe junger Menschen nach Altersgruppen, sozialen Milieus und Herkunftsgesellschaften in den verschiedenen Landesteilen, und wie kann digitale Inklusion landesweit verwirklicht werden?